

Konzeptarbeit – fremde Sitten inklusive

Chinesische Studenten denken anders. Diese Erfahrung machten drei Absolventen der FHS St. Gallen, während sie gemeinsam an einem Projekt arbeiteten. Dieses wurde nun für den Young Leader Award nominiert.

CLAUDIA SCHMID

ST. GALLEN. Vor zwei Jahren haben die Tongji Universität und die Wissenstransferstelle der Fachhochschule St. Gallen das «Consulting Project China» ins Leben gerufen. Gemischte Teams mit je drei Studierenden aus China und St. Gallen realisieren dabei Praxisprojekte für Unternehmen im Raum Shanghai. In den Jahren 2008 und 2009 wurden im Rahmen dieser Kooperation Auftragsarbeiten mit den chinesischen Tochter-Unternehmen von Schindler, Geberit und Sonova (Phonak) umgesetzt.

Zehn Tage in Shanghai

Patrick Glauser (Niederuzwil), Matthias Frei (Wittenbach) und Manuel Gresser (Altnau) erstellten mit zwei Studentinnen und einem Studenten der Tongji Uni-

versität ein Geschäfts- und Vertriebskonzept für den chinesischen Markt. Auftraggeberin war die Phonak Group China, die Teil der Sonova Holding in Stäfa ist.

Andere Gepflogenheiten

Um die andere Hälfte des Teams, den Auftraggeber und die Verhältnisse in China kennenzulernen, reisten die drei Schweizer für zehn Tage nach Shanghai. «Wir haben uns in einem Kurs und mit der Lektüre von Büchern mit den chinesischen Gepflogenheiten vertraut gemacht. Trotzdem waren wir im Alltag immer wieder mit Situationen konfrontiert, die uns völlig fremd waren», erzählt Patrick Glauser. Allein schon das Begrüssungsritual sei ganz anders: «Ein normaler Händedruck oder gar gegenseitige Küsschen auf die Wange sind unvorstellbar.»

Auch während der Arbeit am Projekt gab es immer wieder Fragen, Unklarheiten. «Die Zusammenarbeit war sehr angenehm. Oft haben wir aber gegenseitig nicht verstanden, was die andere Gruppe mit ihren Aussagen meinte», betont der FHS-Student. Im Westen denke und handle man

viel direkter, als es sich die Menschen im asiatischen Raum gewohnt seien. «In China sagt man nicht offen, was man schlecht findet. Man packt Einwände in eine Geschichte ein oder erwähnt sie nebenbei.» Deshalb hätten die FHS-Studenten lernen müssen, zwischen den Zeilen zu lesen.

Die Zusammenarbeit dauerte rund fünf Monate. Wöchentlich kommunizierten die beiden Teams per Telefonkonferenz und Internet. Gegen Ende des Projektes kamen die chinesischen Studierenden auf Gegenbesuch nach St. Gallen. «So wie wir in Shanghai auf viele kulturelle Hürden sties- sen, staunten die drei über viele unserer Gewohnheiten.»

Kontaktpflege hält an

Obwohl die Projektarbeit wegen der kulturellen Unterschiede sehr viel Zeit beansprucht habe, wolle er die Erfahrungen keinesfalls missen, sagt Patrick Glauser. «Wir haben nicht nur viel gelernt, sondern auch Freunde gewonnen. Die Arbeit ist nun schon einige Zeit abgeschlossen, doch haben wir noch immer Kontakt miteinander.»

Young Leader Award

Etwa 300 Studierende aus dem Fachbereich Wirtschaft der FHS St. Gallen haben sich während mehrerer Wochen mit Aufträgen von Ostschweizer Unternehmen auseinandergesetzt. Entstanden sind 64 Praxisprojekte, die sich alle für den Young Leader Award der FHS-

Wissenstransferstelle (WTT) bewarben. Eine Jury hat sechs Teams und ihre Arbeiten nominiert. Sie wurden in einer losen Reihe im St. Galler Tagblatt porträtiert. Am Montag werden sie in der Tonhalle St. Gallen in einem Finale feierlich prämiert. (cis)